

ungünstigen Verhältnisse von 1859 zum Paricourse untergebracht worden ist, ein Umstand, der ohne Zweifel für das Vertrauen spricht, welches dieses Etablissement trotz seiner Jugend bereits im Publicum erworben hat. Erwägt man nun noch, daß diese Brauerei, vermöge ihrer vortrefflichen Einrichtung und vermöge ihrer umfassenden Kellereien ihre Bestimmungen bedeutend erhöhen kann und überzeugt man sich dann noch, daß das von ihr gelieferte Bier, wie solches z. B. in der Restauration des Herrn Trietschler auf der Petersstraße zu finden ist, zu den besten und schmackhaftesten Bieren überhaupt gezählt werden muß, so bleibt kein Zweifel, daß die Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden wesentlich mit dazu beitragen werde „Sachsen von dem bedeutenden Tribute zu befreien, den es bisher an Bayern für Bier bezahlt hat.“

Zur Tageschronik.

Die mitgetheilte Verhaftung des sogen. „Horburger Wunderdoctors“ ist kürzlich von anderen Blättern in Zweifel gezogen und als auf einer Verwechslung mit dem der Medicasterie ebenfalls angeklagten Maurer Köhler aus Hohburg bei Wurzen beruhend dargestellt worden. Nun ist zwar allerdings bei dem hiesigen Gerichtsamte der ic. Köhler wiederholt wegen unbefugten Curirens angezeigt und vor Kurzem, wie verlautet, zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, wogegen derselbe jedoch Einspruch erhoben haben soll. Allein in Haft befindet sich in Brandis gegenwärtig nur der bekannte ic. Kriemich aus dem preussischen Grenzorte Horburg, dessen wiederholtes Erscheinen in dem nahen Dorfe Zweenfurth eine Anzahl Hülfesuchender aus der Umgegend dort zusammengeführt und so die Aufmerksamkeit der Behörde auf sich gezogen hatte. Die Kriemich'schen Curen sind bereits im vorigen Jahre so vielfach Gegenstand öffentlicher Besprechung gewesen, daß es fast überflüssig sein könnte, darauf nochmals zurückzukommen. Kriemich ist ein Mensch ohne Bildung und medicinische Kenntnisse. Er besitzt in seinem Wohnorte ein kleines Gütchen im Werthe von 2000 Thlr., worauf jedoch ebensoviel Hypothekenschulden haften sollen. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß er sich hierdurch zunächst veranlaßt fand, auf den Aberglauben und die Blindheit der Menge zu speculiren. In seinen Manipulationen stellt er sich als einen vollendeten Charlatan dar. Er befragt die ihn aufsuchenden Patienten niemals, er erforscht Alles aus den Händen. Wenn er nur seinen Daumen auf den Handteller eines Patienten auflegt, dann weiß er gleich, „ob das Uebel rechts oder links, oben oder unten sitzt, ja er empfindet jedesmal an dem nämlichen Theile seines eigenen Körpers die Schmerzen, über die der Patient zu klagen hat.“ Das ist freilich zu wunderbar und merkwürdig, als daß man es nicht versuchen müßte, und seine Curen sind weiter nicht umständlich, denn er „bestreicht“ bloß die leidende Stelle mit der Hand, oder legt höchstens ein „Pechpflaster“ auf. Dieses Pflaster

besteht angeblich aus „weißem Kronpech und braunem Brennöl (!), aus weiter nichts, und doch hilft es für Alles.“ Daß es wenigstens „sehr ziehen“ muß, kann man kaum bezweifeln, wenn es wahr ist, daß eine alte Frau, die hinterher doch noch bald gestorben ist, sich entschließen konnte, ihm für nur sechs Consultationen ein Honorar von 46 Thalern zu gewähren! — (Kreisblatt.)

Verschiedenes.

* Die brave Kirchengemeinde Görniz und Groshartmannsdorf, die den trefflichen Dinter, der eine lange Zeit ihr Pfarrer war, noch immer in dankbarer Erinnerung verehrt, will zum Gedächtniß ihrer Dankbarkeit zum hundertsten Geburtstag des mit Unrecht an andern Orten Vergessenen eine Dinter-Stiftung begründen zur Unterstützung von Seminaristen.

Die Kosten der preussischen Expedition nach Japan u. s. w., welcher bekanntlich auch ein von Sachsen Beauftragter (Herr Spieß) angehört, werden sich nach den Voranschlägen auf etwa 350,000 Thlr. belaufen, wovon die Regierung dieses Jahr die Summe von 150,000 Thlr. auf den Etat gebracht hat.

Wie rasch die Bevölkerung von Plätzen wächst, welche dem commerciellen Verkehr günstige Aussichten darbieten, beweist das Resultat der Volkszählung vom 1. dieses Monats in Altona. Diese Zählung ergab eine Gesamteinwohnerzahl von 44,056 Seelen. Am 1. Februar 1855 zählte Altona 40,889, zehn Jahre früher 32,008 und 1825 erst 26,393 Einwohner. Dürfen wir von diesem bedeutenden Wachsen Altona's einen Schluß auf Hamburg machen, wo bekanntlich die Volkszählung, durch die Art wie dieselbe gehandhabt wird, eine sehr mangelhafte und unzuverlässige ist, so läßt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Einwohnerzahl dieser Stadt, wo alljährlich eine bedeutende Zuwanderung stattfindet, sich in nicht geringerem Maße vermehrt hat als in Altona.

Die veröffentlichte „Uebersicht der Waaren-Einfuhr und Ausfuhr des österreichischen Kaiserstaats im Sonnenjahr 1859“ enthält eine Reihe von Thatfachen, deren Betrachtung gerade in diesem Augenblick von ganz besonderm Interesse sein dürfte. Daß im allgemeinen der Gesamtwert der Waaren im verfloffenen Jahr viel geringer sein mußte als er bisher gewesen, bedarf wohl keiner besondern Motivirung. Der Krieg an und für sich und der Verlust der Lombardei lassen es leicht erklärlich erscheinen, daß die Summe der Einfuhr von 322 Mill. fl. im Jahr 1858 auf 268 Mill. fl. im Jahre 1859, also um 54 Mill. gesunken ist. Wenn die Ausfuhr von 274,1 auf 287,4 Mill. gestiegen ist, so beruht die auf der massenhaften Ausfuhr von edlen Metallen, die auf 24,531,030 fl. gestiegen war.

**Leipziger Börsen-Course am 23. Februar 1860.
Course im 30 Thaler-Fusse.**

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Actien		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	89 1/2	Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	5	102 1/2	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	55
	kleinere	3	—	do. II. do. do.	5	—	Anhalt-Dessauer Bank à 100	—
	1855 v. 100	3	85 3/4	do. III. do. do.	5	100 1/4	pr. 100	48
	1847 v. 500	4	101 1/4	Berlin-Anh. Pr. do.	4	94	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—
	1852, 1855 v. 500	4	101 1/4	do. do. do.	4 1/2	98 3/4	Braunschweiger Bank à 100	—
	1858 u. 1859 - 100	4	101 1/4	Leipz.-Dresd. E.-B.-Part.-Obl. do. Anleihe v. 1854	4	106 1/2	pr. 100	—
	Actien d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100	4	101 3/4	Magd.-Leipz. E.-B.-Pr. Act. do.	4	101	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.	—
	K. S. Landrentenbriefe kleinere	3 1/2	92	do. Prior.-Oblig. do.	4 1/2	101 1/4	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	—
	Leipz. Stadt-Obligat. pr. 100	4	101 1/8	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. pr. 100 Fr.	3	100 1/2	pr. 100	—
	Sächs. erbl. Pfandbriefe v. 500	3 1/2	87	Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em. do. II.	5	100 3/4	Darmst. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—
do. v. 100 u. 25	3 1/2	—	do. III.	4 1/2	103 3/4	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	—	
do. v. 500	3 1/2	93 1/4	do. IV.	4 1/2	98 5/8	pr. 100	—	
do. v. 100 u. 25	3 1/2	—	Werra-Bahn-Prior. pr. 100	5	95 1/2	Geraer Bank à 200 pr. 100	—	
do. v. 500	4	101 1/2			100 1/2	Gothaer do. do. do.	—	
Sächs. lausitzer Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10	3	86	Eisenbahn-Actien					
v. 1000, 500, 100, 50	3 1/2	—	excl. Zinsen.					
kündbare 6 M.	3 1/2	—	Alberts-Bahn à 100 pr. 100	—	—	Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco.	—	
v. 1000, 500, 100	4	101 5/8	Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2	—	—	pr. 100 Mk.-Bco.	—	
v. 1000 kündb. 12 M.	4	101	Berl.-Anhalter Litt. A., B. u. C. do.	—	—	Hannov. Bank à 250 pr. 100	—	
Schuldversch. der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig. Ser. I. v. 500	4	—	Berl.-Stett. à 100 u. 200	—	—	Leipz. Bank à 250 pr. 100	142 3/4	
do. do. v. 100	4	—	Chemn.-Würschn. à 100 do.	—	—	Lübecker Commerz-Bank à 200 pr. 100	—	
K. Pr. St.-f. v. 1000 u. 500	3	90 1/2	Fr.-Wilh.-Nordb. à 100 do.	—	—	pr. 100	—	
Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—	Köln-Mindener. à 200 do.	—	—	Meining. Credit-Bank à 100 pr. 100	—	
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—	Leipzig-Dresdner. à 100 do.	—	198 1/2	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	
do. Anleihe v. 1859	5	—	Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 do.	—	42 1/2	pr. 100	—	
K. K. Oestr. Metall. pr. B. 150	5	52 1/2	do. B. à 25 do.	—	—	Rostock. Bank à 200 pr. 100	—	
do. Nat.-Anl. v. 1854	5	59 1/4	Magdeburg-Leipz. à 100 do.	186	—	Schles. Bank-Vereins-Actien	—	
do. Loose v. 1854	4	—	Oberschles. Litt. A. à 100 do.	—	—	Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Fres. pr. 100 Fres.	—	
			do. B. à 100 do.	—	—	Thür. Bank à 200 pr. 100	50 1/4	
			do. C. à 100 do.	—	—	Weimar. do. à 100 pr. 100	—	
			Thüringische . . . à 100 do.	—	98	Wiener do. pr. Stück	—	